



WALLRICH
ASSET MANAGEMENT AG

Jahresbericht Fondsvermögensverwaltung 2011

„Klassische Variante“



KAPITALMARKTENTWICKLUNG UND PERFORMANCE DER FONDSPORTFOLIOS

Index / Rohstoff / Devisen	Zusammensetzung / Erläuterung	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2011	Veränderung (Index-Währung)	Veränderung (in Euro)
DAX	30 deutsche Standardwerte	6.914	5.898	-14,69%	-14,69%
EuroStoxx 50	50 Standardwerte Euro-Zone	2.793	2.317	-17,05%	-17,05%
MSCI Europa	europäische Werte inkl. CH, UK	1.457	1.256	-13,83%	-11,01%
Dow Jones	30 US-Standardwerte	11.578	12.218	5,53%	8,97%
Nasdaq 100	100 US-Technologiewerte	2.218	2.278	2,70%	6,06%
Nikkei	225 japanische Werte	10.229	8.455	-17,34%	-9,98%
MSCI World	weltweite Aktienwerte	1.280	1.183	-7,58%	-4,57%
MSCI EM	weltweite Schwellenländer	1.151	916	-20,41%	-17,81%
REXP	Öffentl. Anl. (5,5 Jahren RLZ)	390,67	423,06	8,29%	8,29%
CS Tremont HF	Hedge Fund Index in USD	461,86	450,23	-2,52%	0,66%
Öl	Sorte Brent, in USD	92,60	107,30	15,87%	19,66%
Gold	Feinunze, in USD	1.421,50	1.563,20	9,97%	13,56%
RICI	Rohstoffindex, in USD	3.836,40	3.612,87	-5,83%	-2,75%
CRB Index	Rohstoffindex, in USD	332,80	305,30	-8,26%	-5,27%
US-Dollar	1 Euro = ? USD	1,3383	1,2960		3,16%
Schweizer Franken	1 Euro = ? CHF	1,2517	1,2151		2,92%
Britisches Pfund	1 Euro = ? GBP	0,8572	0,8337		2,74%
Japanischer Yen	1 Euro = ? JPY	108,56	99,69		8,17%
SUBSTANZORIENTIERTE VARIANTE					-6,06%
KLASSISCHE VARIANTE					-7,24%
CHANCENORIENTIERTE VARIANTE					-7,50%
ETHISCH-ÖKOLOGISCHE VARIANTE					-8,50%

Benchmark-Vergleich klassische Variante

	Klassische Variante	Benchmark	Outperformance
2004	6,2%	5,6%	0,6%
2005	22,5%	13,6%	8,9%
2006	6,6%	3,2%	3,4%
2007	-4,8%	-0,6%	-4,2%
2008	-23,7%	-16,3%	-7,4%
2009	21,9%	12,3%	9,6%
2010	4,4%	9,7%	-5,3%
2011	-7,2%	2,4%	-9,6%
seit Auflage 2004	16,6%	29,6%	-13,0%

Scheitert der Euro, dann scheitert Europa.

Angela Merkel, am 26. Oktober 2011 bei einer Regierungserklärung im Bundestag

Der „Eurobond“ wird kommen – er heißt dann „Stability Bond“.

Hans-Olaf Henkel, ehem. BDI Präsident, am 3. Februar 2012 in Mainz

BÖRSENUMFELD

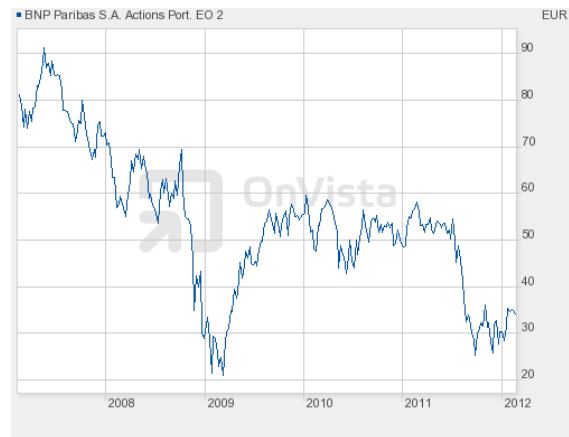
I. Finanzkrise: EZB zieht die Notbremse und flutet Banken mit Geld

Das Jahr 2011 verdient einen besonderen Platz in der Finanzhistorie. Aktien-Crashes gab es bereits viele, jedoch ging es diesmal im Sommer in wenigen Wochen um 35 % bergab, während sich die deutsche und auch die globale Wirtschaft auf einem ordentlichen Wachstumspfad befanden und die Firmengewinne auf hohem Niveau weiter zulegten. Die Bewertung der deutschen Aktien – gemessen am DAX – erreichte beim zwischenzeitlichen Tief (rund 5.000 Punkte) ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 7 und eine Dividendenrendite von 5,5 %.

Somit stellt sich die Frage: Was verursachte diesen in der Tat bemerkenswerten Crash? Im Wesentlichen dürfte es die abermalige Angst vor einem Zusammenbruch des Finanzsystems gewesen sein. Der Zugang zu neuem Geld schien für Länder wie Italien und Spanien im Spätsommer 2011 nicht mehr länger sicher, die Renditen für 10jährige Papiere stiegen immer weiter, auf bis zu 7 %. Solche Rendite-Levels scheinen in Anbetracht der hohen Schuldenstände und der tiefen Wachstumserwartungen in diesen Ländern nicht tragbar zu sein. Immer stärker gerieten auch die Banken in den Sog der Staatsschuldenkrise, da diese sehr große Bestände an Staatsanleihen halten. Im Oktober fiel die französisch-belgische Großbank Dexia der Finanzkrise zum Opfer und wurde verstaatlicht (siehe Chart unten). Auch andere Banken mussten um ihr Überleben kämpfen, negativ im Fokus standen besonders die großen französischen Institute Société Générale und BNP Paribas.



Dexia: Aktie sinkt nach Verstaatlichung auf null



BNP: Frankreichs größte Bank über 5 Jahre

Somit drohte einer der wichtigsten Abnehmer für Staatspapiere auszufallen, nämlich die Banken. Diese haben bzw. hatten enorme Schwierigkeit, sich selbst zu refinanzieren, da Investoren sich aus Bankanleihen zurückziehen und sich die Banken auch untereinander nicht mehr vertrauen – wie bereits im Jahr 2008.

Aufgrund dieser dramatischen Lage zog die Europäische Zentralbank (EZB) kurz vor Weihnachten dann doch die Notbremse: In einer bis dato beispiellosen Aktion stellte die EZB den Banken unbegrenzt Liquidität für eine Laufzeit von drei Jahren zu einem Zinssatz von 1 % zur Verfügung. Bei dieser Aktion holten sich die europäischen Banken fast eine halbe Billion Liquidität von der EZB.

Dieses Fluten mit Liquidität, nahezu kostenlos, führte in der Folge zu einer deutlichen Entspannung am Kapitalmarkt. Es gelang Ländern wie Italien und Spanien plötzlich wieder, sich zu relativ günstigen Zinsen zu refinanzieren – dabei war die Investoren-Nachfrage plötzlich sehr hoch. Vermutlich haben die Banken die sehr billigen EZB-Gelder genutzt, um doch wieder in italienischen und spanischen Papieren anzulegen und sich dabei eine Marge von zwei bis drei Prozent pro Jahr zu sichern. Damit ist die EZB von ihrer ursprünglichen konservativen Haltung („keine Staatsfinanzierung“) endgültig abgerückt, wenn auch durch die Hintertür. Sie verfolgt somit per Saldo die gleiche Strategie wie die US-Notenbank FED, die Bank of England (BoE) oder die Bank of Japan (BoJ). Damit greifen nun fast alle wichtigen Notenbanken direkt oder indirekt massiv in die Staatsfinanzierung ein.



Quelle: Federal Reserve EZB, Baader Bank

Wie tragfähig dieses Konzept ist, wird sich in Zukunft zeigen – zunächst hat es dem Finanzsystem deutlich geholfen. Somit bleibt das Szenario des „Durchwurstelns“ weiterhin intakt. Entscheidende Faktoren für die weitere Entwicklung sind:

1. die Auswirkungen der möglicherweise bevorstehenden Griechenland-Pleite;
2. die Bemühungen um Strukturreformen in den südeuropäischen Ländern;
3. die Reflations-Bemühungen (= jährliche Inflationsraten jenseits von 3 %);
4. die Bremswirkungen der Sparbemühungen beim Wachstum;
5. die Frage, ob die Sanierung der Banken gelingt.

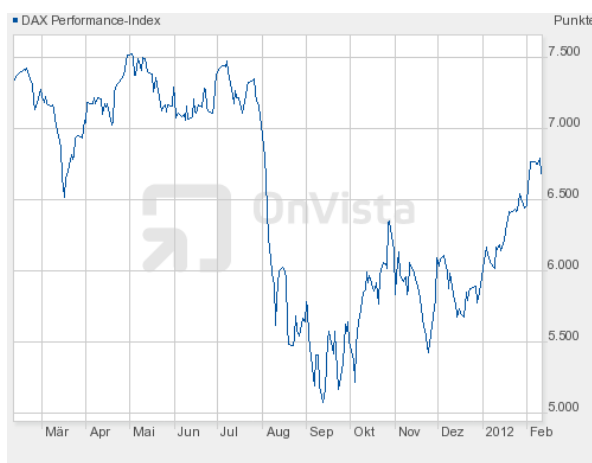
In jedem Fall steht ein schwieriger und holpriger Weg bevor, bei dem es jederzeit zu unangenehmen Überraschungen kommen kann. Langfristig besteht im Verlust der Unabhängigkeit der EZB eine große Gefahr (= Vertrauen in den Euro schwindet).

II. Aktienmarkt: Crash trotz tiefer Bewertung und positiver Entwicklung der Firmen

Die Panik der Investoren vor einem System-Crash führte im Sommer zu einem globalen Ausverkauf bei den Aktien. Während der Absturz der griechischen Börse gerechtfertigt sein mag, so sind die deutschen Firmen in bester Verfassung: die Bilanzen weisen eine hohe Liquidität auf, die Verschuldung ist i.d.R. niedrig und die Gewinne sind oftmals am Rekordhoch. Daher verwunderte der Absturz des DAX um rund ein Drittel in wenigen Wochen doch sehr.

Nach dem Absturz kamen die Themen „Rezessions-Angst“ und „Kreditklemme“ wieder sehr stark zum Vorschein – die Erinnerung an 2008 und 2009 wurde bei vielen Marktteilnehmern geweckt. Somit sank der „Risiko-Appetit“ auf ein Allzeit-Tief. Kurzlaufende Bundesanleihen waren so nachgefragt, dass die Rendite ins Negative drehte (= panikartige Flucht in Sicherheit).

Die fundamentale Bewertung der oftmals global agierenden Firmen geriet bei den allermeisten Investoren in Vergessenheit. Negativ wirkte sich bei diesem Crash auch aus, dass viele Langfristinvestoren (z.B. Versicherungen, Pensionskassen) aufgrund der Regularien kaum noch in Aktien investieren können bzw. wollen. Die sogenannten Risiko-Manager (z.B. bei Banken) gewinnen immer mehr die Oberhand (= Fokus auf Risikovermeidung an Stelle von Gewinnerzielungs-Absicht).

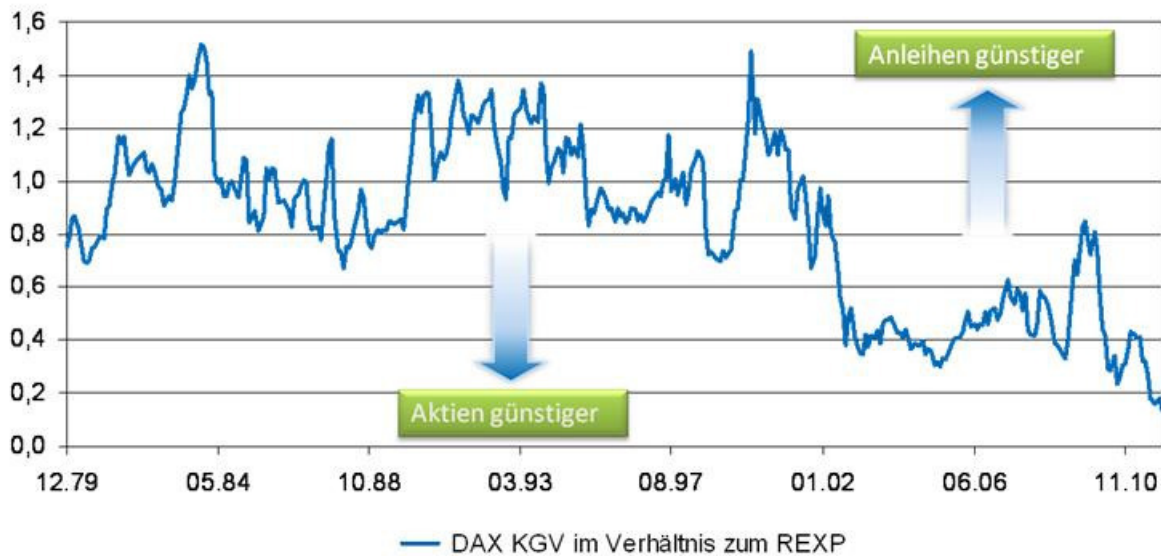


Zu Unrecht abgestürzt: Der deutsche DAX



Berechtigterweise abgestürzt: Der griechische Athex

Nach dem starken Absturz konnten die meisten Aktienmärkte jedoch einen Boden bilden und in der Folge auch zu einer Erholung ansetzen. Diese erscheint fundamental gerechtfertigt. Gerade im Verhältnis zu Bundesanleihen erscheinen deutsche Aktien sehr günstig bewertet, wie auch die folgende Grafik zeigt:



Quelle: Thomson Reuters Datastream, Deutsche Bank

Aber selbst im schlimmsten anzunehmenden Fall – dem System-Zusammenbruch – wäre die Aktie eine vergleichsweise gute Anlage. Aktien sind gerade in der heutigen Zeit als Sachwerte zu interpretieren, da sie einen Anteil an einem Unternehmen darstellen. Zudem ist die Aktie der einzige Sachwert, der aktiv gesteuert wird, wodurch auf Veränderungen reagiert werden kann. Somit ist es kein Zufall, dass viele Firmen über eine sehr lange Tradition verfügen, die oftmals mehrere Jahrhunderte umfasst. Solche Traditions-Firmen haben zig Währungen überlebt, Kriege, Weltwirtschaftskrisen, Technologie-Zyklen etc. überstanden, indem sie ihr Geschäftsmodell immer wieder sinnvoll angepasst haben. Daher bleiben Aktien der Kernbestandteil eines jeden sinnvoll strukturierten Vermögens.

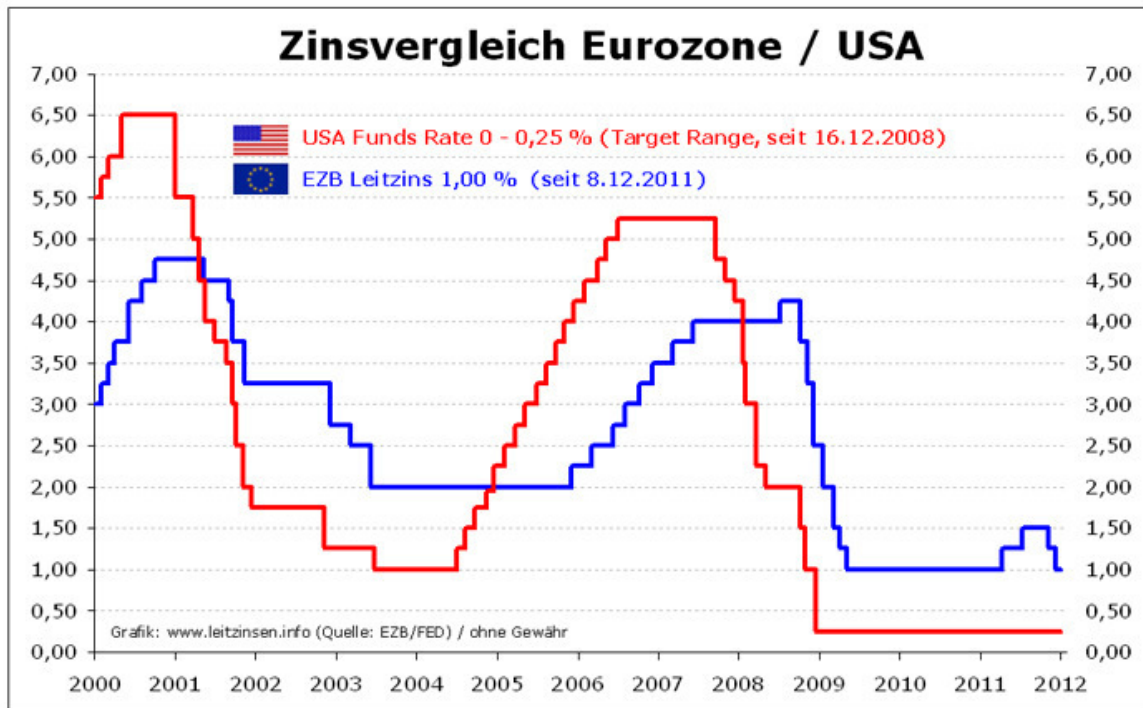
III. Konjunktur und Inflation: Die globale Rezession fällt scheinbar aus

Die jüngste Aufwärtsentwicklung beim DAX kann auch dahin gehend interpretiert werden, dass die für 2012 befürchtete globale Rezession ausfällt. Sicherlich wird es in einigen südeuropäischen Ländern zu einem Rückgang des Bruttosozialprodukts kommen, jedoch expandiert die Wirtschaft in den USA (zuletzt viele positive konjunkturelle Überraschungen!), in Nord-europa (inklusive Deutschland) und in vor allem in Südostasien (z.B. China weiterhin auf einem Wachstumspfad mit rund 8 % BIP-Plus pro Jahr). Insgesamt darf für 2012 mit einem globalen Wachstum zwischen 3 und 4 Prozent gerechnet werden.

Somit wird das Jahr 2012 aller Voraussicht nach nicht mit dem schlimmen Rezessionsjahr 2009 zu vergleichen sein. Auf der anderen Seite bleibt das beherrschende Thema auf der Makro-Seite der Abbau der hohen Verschuldung (= „De-Leveraging“). Wenn also Staaten und Konsumenten sparen müssen und auch viele Firmen eine Präferenz für starke Bilanzen haben (wenig Schulden, hohe Liquidität) und gleichzeitig die Banken ihre Bilanzen runterfahren müssen (aufgrund regulatorischer Anforderungen), dann wirkt sich dieses globale Sparen negativ auf das Wachstum aus. Beim De-Leveraging handelt es sich um einen langfristigen Prozess, der uns auf viele Jahre Wachstum kosten wird.

Die Notenbanken versuchen, mit einer sehr expansiven Geldpolitik gegenzusteuern. Die EZB reagierte im vierten Quartal 2011 mit 2 kleinen Zinssenkungen auf die angespannte Lage der Peripherieländer und der Banken, der Leitzins liegt jetzt bei nur noch 1 %. Viele Experten

gehen davon aus, dass dies noch lange Zeit so bleiben wird. In den USA ist es eine Gewissheit: Die FED hat jüngst verkündet, den US-Leitzins bis mindestens 2014 bei 0,25 % zu belassen. Somit gibt es von den Notenbanken das Geld quasi umsonst.



Quelle: www.leitzinsen.info; EZB; FED

Dennoch wird die Inflation auch 2012 noch relativ niedrig bleiben, es ist mit Teuerungsraten von 2 bis 3 Prozent in Europa zu rechnen. Das Geld-Drucken der Notenbanken wirkt sich also (noch) nicht inflationär aus, da die Geldflut (noch) nicht nachfrage-wirksam wird. Die deflationären Kräfte des De-Leveragings wirken stärker.

PORTFOLIOSTRATEGIE

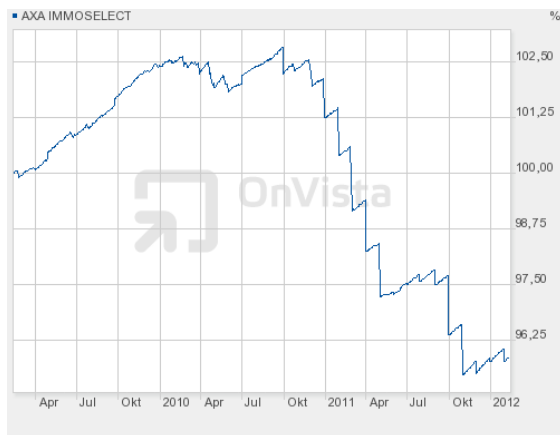
Im September wurde nach dem Crash die Position im DAX verstärkt, in dem der ComStage ETF DAX (also ein passiver, börsengehandelter Index-Tracker auf den DAX) um 6,5 Prozentpunkte hochgefahren wurde (DAX-Stand damals: 5.542 Punkte). Somit wurde die Position verbilligt, der durchschnittliche Einstandskurs liegt jetzt bei ca. 62,40 Euro (entspricht einem DAX-Stand von 6.240 Punkten).

Die Asset Allocation per 31.12.2011 stellt sich somit folgendermaßen dar:

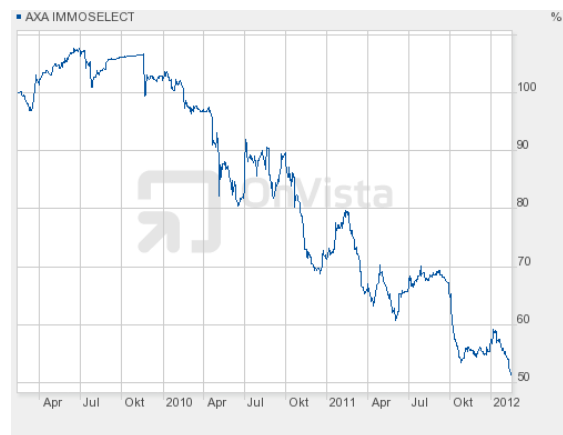
- Aktien: 50 %
- Renten: 23 %
- Immobilien: 6 %
- Discount-Strategie: 15,5 %
- Liquidität: 5,5 %

Die Asset Klasse Aktien ist damit so hoch gewichtet wie seit längerer Zeit nicht mehr. Aktien haben aus unserer Sicht das beste Chance-Risiko-Profil – bei entsprechendem Anlagehorizont.

Eine negative Meldung kam gegen Ende des Jahres vom Axa Immoselect. Auch dieser sog. „Offene Immobilienfonds“ musste geschlossen werden. Er wird auf Sicht von ca. 3 Jahren abgewickelt, d.h. die im Fonds befindlichen Immobilien werden nach und nach verkauft. Die Erlöse hieraus fließen dem Anleger sukzessive zu. Diese Schließung bedeutet nicht zwangswise einen Verlust für die Investoren – es kommt jetzt darauf an, wie die Abwicklung läuft. Beim Axa Immoselect handelt es sich um ein insgesamt recht solides Portfolio an Gewerbeimmobilien, der sog. „innere Wert“, der von unabhängigen Gutachtern ermittelt wird, ist seit Mitte 2010 nur leicht gesunken (rund 7 %). Im Vergleich hierzu ist der Börsenkurs im gleichen Zeitraum um über 40 % gefallen – diese Diskrepanz erscheint zu groß (siehe Charts).



Axa Immoselect: KAG-Preis in % („innerer Wert“)



Preisentwicklung (in %) an der Fondsbörse Hamburg

Das Makro-Umfeld könnte dem Abwicklungs-Prozess dienlich sein: Die Niedrig-Zinspolitik der EZB ist grundsätzlich Rückenwind für jedes Immobilieninvestment und die Stabilisierung der Konjunktur, welche ab dem zweiten Halbjahr 2012 erwartet wird, könnten dazu führen, dass es gelingt, die Fondsobjekte des Axa Immoselect zu akzeptablen Preisen zu liquidieren.

Impressum:



WALLRICH
ASSET MANAGEMENT AG

Bockenheimer Landstraße 64
60323 Frankfurt
Tel: 069 713 79 975
info@ww-asset.com

Fondsportfolio "Klassisch" // Aktienanteil 70% max.

	<u>Region / Strategie</u>	<u>Investmentstil</u>	<u>Gewicht</u>
<u>Aktienfonds</u>			
DAX ETF	dt. Standardwerte	Passiv	14,4%
First State Asia Pacific Leaders	Asien Pacific ex Japan	Aktiv / Blend	11,0%
JPM Europe Strategic Dividend	europ. Dividententitel	Aktiv / Value	9,3%
Alger American Asset Growth	Aktien Nordamerika	Aktiv / Growth	9,3%
Nordea Emerging Consumer	weltweite Konsumwerte	Aktiv / Blend	6,6%
			50,5%
<u>Rentenfonds</u>			
KBC Inflation Linked Bond	Europa; infl.-geschützt	Aktiv / Anleihen, Inflation	9,4%
Nordea Europ. High Yield	europ. Hochzinsanleihen	Aktiv / Credit	7,1%
DWS Rendite Plus Garant	garant. Nachranganleihen	Aktiv / Credit	6,8%
			23,3%
<u>Alternative Investments</u>			
Axxion Focus Discount	Discountstrukturen	Aktiv / hoher Risikoabschlag	15,4%
<u>Immobilien</u>			
AXA Immoselect	Immobilien , Europa	Aktiv	6,4%
<u>Cash</u>			
			4,5%

Performance in Prozent

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
2011	0,5	0,4	-1,3	1,7	-0,4	-1,5	-0,6	-7,2	-3,3	6,0	-2,8	1,4	-7,2
2010	-0,7	0,6	3,5	-0,1	-1,6	-1,5	1,2	0,4	0,9	-0,1	-0,5	2,4	4,4
2009	1,1	-2,5	0,6	7,7	2,6	0,3	3,1	2,6	2,8	-1,9	1,3	2,8	21,9
2008	-4,8	-0,3	-4,0	3,3	0,9	-3,6	-0,4	1,1	-6,5	-10,7	-0,8	-0,2	-23,7
2007	1,9	-0,8	0,7	1,8	1,6	-0,5	-4,2	-3,8	-0,5	1,8	-2,9	0,0	-4,8
2006	4,4	1,3	0,5	0,2	-5,3	-1,4	1,2	1,8	0,6	1,0	0,2	2,6	6,6
2005	1,4	2,0	-0,2	-2,3	5,2	2,0	2,5	0,4	4,8	-1,1	3,3	2,9	22,5
2004	3,2	0,3	1,6	-0,3	-2,3	1,1	-2,7	1,1	0,5	0,3	2,5	0,7	6,2

Konditionen:

Einrichtung:

500,- Euro (zzgl. Umsatzsteuer)

Fonds:

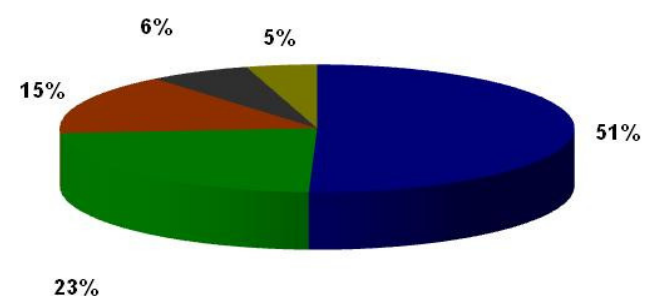
Kein Ausgabeaufschlag, lediglich Transaktionskosten von 0,20 %

Verwaltungsgebühr:

jährliche Gebühr von 0,65% (zzgl. Umsatzsteuer)
 Konto-/Depotführung: kostenfrei

Kontakt:

Stefan Wallrich +++ Markus Dächert
 Tel: 069 713 79 975
 Email: markus.daeichert@ww-asset.com



■ Aktien ■ Anleihen ■ Alternative Investments ■ Immobilien ■ Cash

Fondsportfolio "Substanzorientiert" // Aktienanteil 35% max.

	<u>Region / Strategie</u>	<u>Investmentstil</u>	<u>Gewicht</u>
Aktienfonds			
First State Asia Pacific Leaders	Asien Pacific ex Japan	Aktiv / Blend	13,0%
KR Deutsche Aktien Spezial	Spezielsituationen	Aktiv / Absolute Return	7,9%
JPM Europe Strategic Dividend	europ. Dividententitel	Aktiv / Value	7,6%
			28,5%
Rentenfonds			
Nordea Europ. High Yield	europ. Hochzinsanleihen	Aktiv / Credit	15,3%
KBC Bond Inflation Linked	Europa; infl.-geschützt	Aktiv / Anleihen, Inflation	14,8%
DWS Rendite Plus Garant	garant. Nachranganleihen	Aktiv / Credit	9,7%
			39,8%
Alternative Investments			
Axxion Focus Discount	Discountzertifikate global	Aktiv / hoher Risikoabschlag	16,8%
Cash			
			14,9%

Performance in Prozent													
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
2011	0,4	0,1	-0,8	1,3	-0,1	-1,5	-0,1	-5,1	-2,5	3,5	-3,5	2,3	-6,1
2010	-0,5	0,3	2,4	-0,1	-1,6	-1,5	0,9	0,7	-0,2	-1,3	-1,3	2,5	0,3
2009	1,4	-2,3	-0,5	4,9	2,1	0,9	1,0	1,8	2,0	-1,1	0,8	1,8	13,3
2008	-3,4	0,7	-2,5	1,9	0,2	-2,6	0,4	0,6	-5,4	-11,4	0,0	1,1	-19,6
2007	1,5	0,0	1,8	2,1	0,4	-2,3	-2,4	-2,5	0,5	2,3	-1,8	0,5	2,5
2006	2,0	0,5	-0,3	0,0	-2,8	-0,3	1,3	1,0	0,4	1,3	0,6	2,7	6,4
2005	1,3	1,7	-0,6	-0,8	2,8	2,4	1,6	0,5	2,3	-1,7	2,4	2,6	15,2
2004	1,4	1,4	0,3	-0,7	-0,8	0,6	-0,7	0,1	0,8	0,7	1,4	0,4	4,9

Konditionen:

Einrichtung:

500,- Euro (zzgl. Umsatzsteuer)

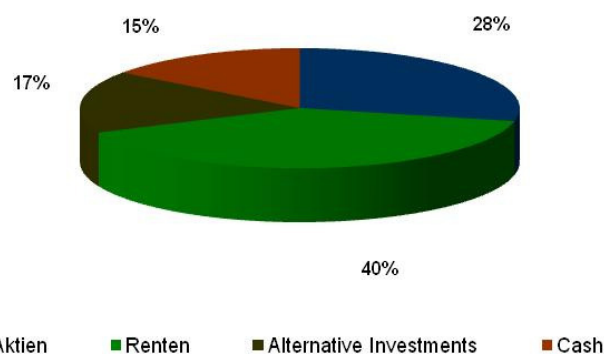
Fonds:

Kein Ausgabeaufschlag, lediglich Transaktionskosten von 0,20 %

Verwaltungsgebühr:

jährliche Gebühr von 0,65% (zzgl. Umsatzsteuer)

Konto-/Depotführung: kostenfrei



Kontakt:

Stefan Wallrich +++ Markus Dächert
 Tel: 069 713 79 975
 Email: markus.daechert@ww-asset.com

■ Aktien ■ Renten ■ Alternative Investments ■ Cash

Fondsportfolio "Chancenorientiert" // Aktienanteil 100% max.

	<u>Region / Strategie</u>	<u>Investmentstil</u>	<u>Gewicht</u>
<u>Aktienfonds</u>			
First State Asia Pacific Leaders	Asien Pacific ex Japan	Aktiv / Blend	16,6%
Alger American Asset Growth	Aktien Nordamerika	Aktiv / Growth	14,7%
Vitruvius Growth Opportunities	Technologie weltweit	Aktiv / Growth	11,3%
JPM Europe Strategic Growth	Aktien Europa	Aktiv / Growth	10,7%
KR Fonds spezial	Deutschland/Spezialsituationen	Aktiv / Blend	9,5%
Vontobel NewPower Tech	Erneuerbare Energien	Aktiv / Growth	6,5%
DJ Stoxx 600 Banken ETF	Banken Europa inkl. UK	Passiv / Blend	6,1%
ESPA Stock Europe-Emerging	EM Zentral- und Osteuropa	Aktiv / Growth	3,7%
			79,0%
<u>Rentenfonds</u>			
DWS Rendite Plus Garant	garant. Nachranganleihen	Aktiv / Credit	7,9%
Nordea Europ. High Yield	europ. Hochzinsanleihen	Aktiv / Credit	6,2%
			14,0%
<u>Rohstoffe</u>			
JB Commodity Fund	Rohstoffe; orientiert am RICI	Indexorientiert	7,4%
<u>Cash</u>			0,0%

Performance in Prozent

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
2011	0,8	1,2	-1,0	0,5	-0,4	-2,5	0,4	-6,6	-4,7	5,4	-1,3	1,0	-7,5
2010	-3,1	1,0	6,6	1,5	-4,8	-1,6	3,2	-1,3	3,6	1,7	1,2	4,7	12,7
2009	1,5	-5,1	1,4	8,9	5,7	0,1	5,2	2,3	2,9	-2,0	0,7	5,7	30,0
2008	-9,7	1,0	-5,6	6,7	2,3	-6,1	-3,9	-0,2	-13,9	-18,3	-5,5	-4,1	-45,9
2007	2,9	-0,6	2,1	2,7	2,2	-0,5	-3,4	-3,5	-0,3	2,9	-4,1	0,6	0,6
2006	3,8	1,7	0,0	-0,9	-7,0	-0,5	0,6	2,7	0,4	3,8	0,9	3,2	8,6
2005	1,9	2,3	-1,6	-2,1	5,4	3,9	3,9	0,7	4,8	-4,5	5,5	2,8	24,9
2004	3,2	1,8	0,6	-0,1	-2,1	1,3	-3,8	-0,5	0,8	0,5	2,5	1,1	5,2

Konditionen:

Einrichtung:

500,- Euro (zzgl. Umsatzsteuer)

Fonds:

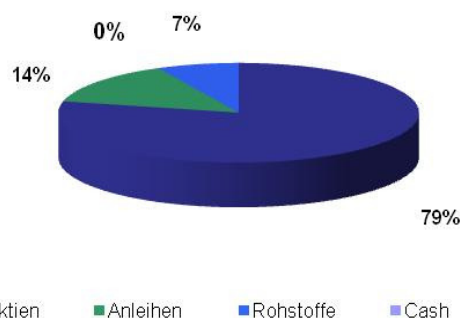
Kein Ausgabeaufschlag, lediglich Transaktionskosten von 0,20 %

Verwaltungsgebühr:

jährliche Gebühr von 0,65% (zzgl. Umsatzsteuer)
 Konto-/Depotführung: kostenfrei

Kontakt:

Stefan Wallrich +++ Markus Dächert
 Tel: 069 713 79 975
 Email: markus.daechert@ww-asset.com

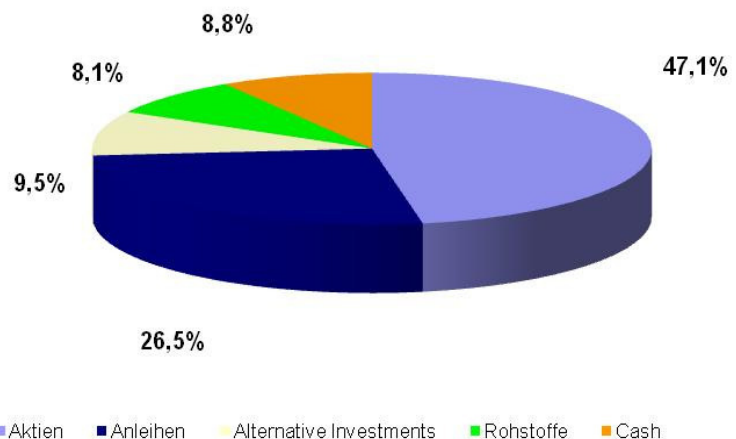


Fondsportfolio "Ethisch-ökologisch" // Aktienanteil 70% max.

<u>Region / Asset-Klasse</u>	<u>Strategie</u>	<u>Gewicht</u>
<u>Aktienfonds</u>		
Sarasin OekoSar Equity	Globale Standardwerte	umwelt- u. sozialverträgliches Wirtschaften
Pictet F-Europ Sustain Eqs-P	Europ. Standardwerte	aktiv nach ethisch-sozialen Kriterien
JB SAM Sustainable Water Fund B	weltweit	gesamte Wertschöpfungskette "Wasser"
Vontobel Fund - Global Trend New Power T	weltweit	Regenerative "Neue" Energien
		47,1%
<u>Rentenfonds</u>		
Oppenheim Ethik Bond Opport (thes.)	weltweit	Kurzläufer nach ethischen Kriterien
responsAbility Global Microfinance	weltweit	Mikrofinanz-Kredite
		26,5%
<u>Alternative Investments</u>		
Axxion Focus Discount	Discountstrukturen	Aktiv / hoher Risikoabschlag
		9,5%
<u>Rohstoffe</u>		
GSCI Agriculture TR Index	Agrarrohstoffe	Indezertifikat auf GSCI-Subindex
		8,2%
<u>Cash</u>		
		8,8%

Performance in Prozent

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
2011	0,7	0,6	-0,7	-0,2	-0,1	-2,1	-1,6	-5,5	-3,9	4,0	-1,9	2,1	-8,5
2010	-1,3	1,0	2,7	0,5	-2,1	-2,2	0,8	-0,9	-0,5	-0,9	0,0	3,0	-0,1
2009	2,0	-3,5	-1,6	5,1	2,4	-0,3	1,0	1,1	2,0	-1,0	1,1	3,6	12,0
2008	-4,5	2,0	-4,6	2,7	1,7	-2,8	-1,8	1,4	-6,4	-7,7	-1,0	-1,5	-21,4
2007	2,5	-0,2	0,9	2,6	2,0	0,0	-1,5	-0,1	2,0	1,5	-2,8	0,8	7,7
2006	4,2	2,0	0,7	1,4	-4,0	-0,5	0,5	0,8	1,0	2,2	1,0	2,0	11,6



Konditionen:

Einrichtung:

500,- Euro (zzgl. Umsatzsteuer)

Fonds:

Kein Ausgabeaufschlag, lediglich Transaktionskosten von 0,20 %

Verwaltungsgebühr:

jährliche Gebühr von 0,65% (zzgl. Umsatzsteuer)
 Konto-/Depotführung: kostenfrei

Kontakt:

Stefan Wallrich +++ Markus Dächert
 Tel: 069 713 79 975
 Email: markus.daechert@ww-asset.com